

60 Jahre Volkstanzkreis Basel, Jubiläumsfeier in Gwatt

Die „Wandervögel“ waren in Basel eine aktive Jugendgruppe, die sich nicht nur zum Wandern, sondern auch regelmässig zum Tanzen trafen. So lernte man auch andere junge Leute kennen, die Freude am Tanzen hatten und man beschloss, einen eigenen Volkstanzkreis zu gründen, der allen Interessenten offen steht. Man mietete einen Raum in einem Schulhaus, in welchem an jedem Montagabend getanzt wurde. Das war im Frühjahr 1949, also vor 60 Jahren. Auch heute trifft sich der Basler Volkstanzkreis immer noch jeden Montagabend, und auch heute sind noch 3 Mitglieder der ersten Stunde aktiv dabei: Doris Achermann, Ruth Nebiker und Ruedi Sommer.

Der Volkstanzkreis Basel pflegte schon zu Beginn internationale Kontakte insbesondere zu skandinavischen Ländern. Ein Höhepunkt war die Teilnahme am Nordischen Volkstanztreffen in Göteborg 1952.



Schweizer Delegation in
Göteborg 1952

Dass nach 60 Jahren der Tanzkreis noch immer lebt und gedeiht, ist nicht selbstverständlich und verdient, mit einem Jubiläum gebührend gefeiert zu werden. So trafen sich Ende Mai 2009 über 40 aktive (und passive) Mitglieder zu einem verlängerten Wochenende im Gwatt-Zentrum am Thunersee. Fredy Barth organisierte den Anlass mit viel Geschick, wofür ihm grosser Dank gebührt. Im Gwatt-Zentrum waren wir sehr gut untergebracht. Wir hatten einen grossen Saal zum Tanzen, und auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Das Jubiläum wollten wir aber auch nutzen, um kulturelle und landschaftliche Eindrücke aus dieser schönen Gegend mitzunehmen. Herr Polivka, ein profunder Kenner von Thun, führte uns durch die Altstadt.



Schloss Thun

Wahrzeichen von Thun ist das über der Stadt thronende Schloss, dessen riesiger Wehrturm 1190 durch die Zähringer erbaut worden ist. Auch die Lauben im Zentrum der Stadt erinnern an die Zähringerzeit. Die ebenfalls auf dem Hügel stehende Stadtkirche stammt aus dem 18. Jahrhundert; der Turm jedoch wurde im 14. Jahrhundert erbaut und besitzt Fresken aus dem 15. Jahrhundert.

Der Rundgang wurde durch ein feines

Dinner im Hotel Beau Rivage an der Aare abgeschlossen.

Den Abend verbrachten wir, wie könnte es anders sein, mit Tanzen im Gwatt-Zentrum. Neben Tänzen aus unserem grossen Repertoire hatte Ruth Nebiker auch einige „historische“ Eigenaufnahmen mitgebracht. Man hört z.B. wie Max Rigling mit schwankender Geigenstimme „La Feuite“ spielt, während im Hintergrund die Wanduhr von Ruth die Stunden schlägt. Nun, unsere Schritte konnten der Musik dennoch problemlos folgen...



dr Hinggi

Der nächste Tag forderte die Sportler heraus. Mit dem Bus wurden wir an den Osteingang der Aareschlucht gebracht. In knapp einer Stunde kann man dieses Naturphänomen durchwandern. Vom Westausgang der Schlucht führte uns der Bus anschliessend zum Freilichtmuseum Ballenberg. Auf dem weitläufigen Museumsgelände kann man über 100 originale, jahrhundertealte Gebäude aus allen Landesteilen der Schweiz besichtigen und erhält immer wieder überraschende Einblicke in die Lebensweise unserer Vorfahren. Entlang dem Briener- und dem Thunersee brachte uns der Bus wieder zurück nach Gwatt, wo uns ein fabelhaftes Tessinerbuffet erwartete. Auch dieser Abend gehörte dem Tanzen. Und wieder gab es als Einlage



Aareschlucht

Ueberraschungen:
Ruth hatte alte Schellackplatten mit Niederdeutschen Tänzen ausgegraben, die sie uns mit einer Gruppe vorführte. Applaus ernteten auch Eugen und Felix mit dem schwedischen „Oxdans“, bei dem sich zwei Burschen durch Imponieren und mit Kraftgriffen zu übertrumpfen versuchen.



Tessinerhaus 1515

Höhepunkt des Abends war aber ohne Zweifel der Dank an unsere langjährigen Leiterinnen Ruth Nebiker und Lotty Herrmann. Mit einem Schnittzelbank im Stil vom Schorsch vom Hafebeggi 2



Oxdans

überreichten ihnen Doris Achermann und Esthi Mollenkopf je eine kunstvoll gestaltete Marionette. Wenn wir Tänzer einmal nicht nach ihren Pfeifen tanzen sollten: die Marionetten werden es wohl ohne zu murren tun....



Ruth und Lotty

Zum Abschluss am Sonntagmorgen brachte uns unser Mitglied Leendert van der Hooff mit einer Kurzpredigt in besinnliche Stimmung. Jede schöne Zeit hat einmal ein Ende, doch die Erinnerung bleibt.

Felix Briner